

Das «Bier vo Wohle» ist kühl gestellt und trinkbereit

Heute eröffnen Franziska Meyer und Fritz Züger die neue «Chappelebeiz» in Wohlen.

Marc Ribolla

Die letzten Vorbereitungen liefen gestern auf Hochtouren. Das Team der neuen «Chappelebeiz» im Wohler Chappelhof war im Endspurt für die Eröffnung heute Samstag. Das Bier ist kühlgestellt, die Biergläser mit dem neuen Logo glänzen frisch poliert und auch der Inhalt mundet. Brauer Fritz Züger ist zufrieden mit dem Resultat. Erst am Donnerstag hat der Dottiker seine neue Eigenmarke, das «Bier vo Wohle», erstmals probiert. «Es schmeckt sehr gut mit einem feinen, herben Geschmack», sagt Züger. Das «Bier vo Wohle» soll eine Spezialität in der «Chappelebeiz» sein, deren Pacht er zusammen mit Franziska Meyer nach dem Kulturbeiz-Aus übernahm.

Andere Decke, neuer Anstrich und Sonnensegel

Seit Anfang Juni haben sich Züger und Meyer, die auch die «BrauGarage» in Reinach führen, mit Vollgas an die Auffrischung des Lokals gemacht. «Dabei hat uns Chappelhof-Verwalter Andy Bächer stark unterstützt. Ohne sein Engagement wäre es nicht so rund gelaufen», sagt Züger. Im Innern wurde die Decke runtergenommen, es gab neue Lampen, einen gelben Wandanstrich und eine angepasste, auffallend gel-



Sie stossen auf die Eröffnung der «Chappelebeiz» an: Franziska Meyer und Fritz Züger. Bild: Marc Ribolla

be Werbestele vor dem Lokal. «Das Gelb im Logo und in der Beiz soll den Bezug zum Bier darstellen», erklärt Meyer. Den Innenhof überspannen neu drei Sonnensegel, um den Gästen Schatten zu spenden.

Den Fokus legt das Duo nebst dem Bier auf einfache, gute Küche mit einer mediterranen, frischen und würzigen

Note. Sie bieten Tagesmenüs, einen Wochenhit und weitere Angebote. Im Team sind drei Service-Angestellte, ein Allrounder sowie eine Köchin. Züger sagt über die Erwartungen: «Wir brauchen Gäste fürs Mittagessen und Abendessen, sonst bringen wir das «Flugzeug» nicht zum Fliegen.» Zum Auftakt gibts heute ab 15 Uhr Chili con Carne,

Würste vom Grill und Spaghetti. Ausserdem auch Livemusik der Freiamter Reggae-Band Tan Pickney ab 18 Uhr.

Öffnungszeiten

Geöffnet ist die «Chappelebeiz» an der Kapellstrasse 4 von Montag bis Freitag, 11 bis 14 Uhr und 17 Uhr bis 23 Uhr, sowie samstags von 16 Uhr bis Mitternacht.

30er-Zone im ganzen Dorf – nur Kanton bleibt Knacknuss

Ende Juni stimmen die Hägglinger über Tempo 30 ab. An wichtigen Orten wie der Schule geht das allerdings nicht.

An ihrer «Sommermeind» am 24. Juni erwartet die Hägglinger Stimmbürger mindestens ein Thema, das für Diskussionen sorgen dürfte: die geplante Einführung von Tempo 30 im gesamten Baugebiet. Gemeinderat und Bauamt-Vorsteher Peter Wyss ist aber überzeugt: «Es wäre die einfachste und kostengünstigste Variante.»

2004 war aus der Bevölkerung das Anliegen für eine 30er-Zone an den Gemeinderat herangetragen worden. Dieses wurde in der Zinsmatten- und Friedhofstrasse umgesetzt. Mit den Überbauungen Martinipark und Haselweg und der nun geplanten Überbauung Eggental mit 42 Wohneinheiten hätte das Thema jedoch neue Relevanz bekommen. Wyss sagt: «Solche Bauten gehen natürlich immer auch mit einer Zunahme des Verkehrsaufkommens einher.»

Gutachten zeigt Handlungsbedarf auf

2018 liess der Gemeinderat deshalb ein Gutachten inklusive Geschwindigkeitsmessungen an diversen Stellen erstellen. Dieses kam zum Schluss, dass zwar die Höchstgeschwindigkeiten grundsätzlich eingehalten würden. Dennoch sei aufgrund der engen Verkehrswege, der polyvalenten Nutzung von Fussgänger-, Velo- und Autofahrern und der eingeschränkten Sichtzonen die Einführung von Tempo 30 zu empfehlen.

Pikant dabei: Ausgerechnet die Strassen, die von Dottikon

her nach Tägerig und via den Weiler Rütli nach Niederwil führen, sind von der Projektvorlage ausgenommen. Letztere führt direkt am Hägglinger Schulhaus vorbei.

Da es sich um Kantonsstrassen handelt, hat die Gemeinde jedoch keinen Einfluss darauf. «Es ist ein leidiges Thema», sagt Wyss. «Der Kanton anerkennt zwar, dass Handlungsbedarf besteht, sperrt sich aber gegen eine 30er-Zone auf den Kantonsstrassen.» Die Anträge der Gemeinde, wenigstens im Bereich der Schule und der Mitteldorfstrasse ebenfalls Tempo 30 einzuführen, stiessen beim Kanton auf taube Ohren. Er prüfe höchstens eine Herabsetzung der Mindestgeschwindigkeit oder bauliche Massnahmen.

Stimmen die Hägglinger der Einführung der flächendeckenden 30er-Zone zu, werden fortan 25 bis 30 Tafeln, aus jeder Quartierstrasse auf die Kantonsstrasse hinaus, auf dem Gemeindegebiet darauf hinweisen. Wäre die Kantonsstrasse darin eingebunden, wären es nur deren fünf an den Dorfeingängen.

Dieser «Flickenteppich» sorgte auch am Informationsanlass am Donnerstagabend für Diskussionen. Das Argument kann der Gemeinderat nachvollziehen. Dennoch sieht er grundsätzlich nur Vorteile: «Wir bekommen mehr Verkehrssicherheit. Und das dürfen uns die 85 000 Franken wert sein.»

Pascal Bruhin

Ariane Moser ist die neue Frau an der Spitze

Die neue Verwaltungsratspräsidentin der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis kommt aus Bonstetten.

Franz Hagenbuch, langjähriger Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis, trat von seinem Amt zurück. Dem Vorschlag, an seiner Stelle die Bonstetterin Ariane Moser-Schäfer als Nachfolgerin zu wählen, kamen die Genossenschafterinnen und Genossenschafter nach. Moser ist seit 2019 Beisitzerin des Verwaltungsrates. Sie lebt mit ihrer Familie in Bonstetten und ist Mitinhaberin der am4change GmbH sowie Gemeinde- und Kantonsrätin der FDP.

Auch der Vizepräsident Claude M. Pfister trat von seinem Amt zurück. Als Ersatz für die beiden demissionierenden Mitglieder wurden Sonja Ampert und Reto Schoch vorgeschlagen. Ampert lebt in Aegst am Albis, ist Direktorin der Schweizerischen Textilfachschule sowie Mitglied der Rüstungskommission armasuisse. Schoch wohnt mit seiner Familie in Jonen und ist Geschäftsleitungsmitglied im Büro für Bauökonomie AG in Luzern. Beide haben ein Glanzresultat erzielt.

Die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden in ihren Ämtern bestätigt. Franz



Ariane Moser ist neue Verwaltungsratspräsidentin. Bild: zvg

Odermatt aus Jonen wird das Vizepräsidium von Claude M. Pfister übernehmen.

Auch über den Geschäftsverlauf 2020 wurde abgestimmt. Sämtliche Anträge betreffend Jahresrechnung sowie Entlastung der Organe hiessen die Genossenschafter gut. Auch die Verzinsung der Anteilscheine wurde befürwortet. Die Mitglieder stimmten dem Wechsel zur neuen Revisionsstelle Ernst & Young für die nächsten drei Jahre zu. Die Wahlergebnisse sind auf www.raiffeisen.ch/kelleramt-albis veröffentlicht. (az)

Sein Tisch in Sternenform räumt ab

Till Zimmermann aus Oberlunkhofen gewann den Metallbau-Lehrlingswettbewerb.

Zwei angehende Metallbauerinnen und 31 angehende Metallbauer aus dem Aargau nahmen am diesjährigen Lernenden-Wettbewerb unter dem Motto «Fantas-Tisch» teil. Ziel war es, einen funktionstüchtigen Tisch aus Metall zu entwerfen und zu produzieren, der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Till Zimmermann aus Oberlunkhofen, Lehrling der Meier AG Eisen- und Metallbau, Fischbach-Göslikon, errang mit seiner dekorativen Tischkonstruktion in Sternenform den ersten Platz. Zweiter wurde Gabriel Menzi aus Villnachern, dritter Mattia Ferrara aus Obermumpf. Der Wettbewerb gab den Lernenden die Möglichkeit, eine Eigenkreation vom Entwurf bis zum fertigen Werkstück selbst auszuführen. Unterstützt wurden Sie auch von ihren Lehrbetrieben.

Metall durfte mit Glas, Holz oder Stein ergänzt werden

Seit dem 5. Juni sind die selbstgebauten Tische der 33 Teilnehmenden in der Berufsschule Lenzburg ausgestellt und können dort noch bis am 19. Juni bestaunt werden. Unter dem diesjährigen Motto «Fantas-Tisch» sind viele kreative Werkstücke entstanden. Die Tische sind aus



Till Zimmermann kniet stolz neben seinem Siegeltisch in Sternenform.

Bild: zvg

Metall und es durfte zusätzlich mit Glas, Holz oder Stein gearbeitet werden. Joel Nietlisbach, Verantwortlicher des Projekts bei Metaltec Aargau, ist positiv überrascht von den Resultaten: «Es ist schön zu sehen, wie die Lernenden in ihren Projekten aufgeblüht sind und welche tolle Kreationen sie geschaffen haben.»

Bewertet wurden die fertigen Arbeiten von einer dreiköpfigen Jury bestehend aus Dorothee Schwarz, Geschäftsführer-

in der Schwarz Stahl AG, Franz Arnold, Künstler aus Schafisheim, und Dieter Waldschmidt, Chefexperte für Metallbauer des Kantons Solothurn. Mit dieser Konstellation wurden die Aspekte Nutzerfreundlichkeit, Design und fachtechnische Ausführung abgedeckt.

Belohnt werden sämtliche Teilnehmenden mit einer gemeinsamen Reise. Die ersten drei Plätze, darunter der Freiamter, erhielten zudem je ein Geschenk für ihre Leistung.

Alle drei Jahre führt der Fachverband Metallbau Metaltec Aargau einen Wettbewerb mit den Metallbau-Lernenden des ersten bis dritten Lehrjahres durch. Dieses Jahr wurde er zudem durch den Fachverband AM Suisse Solothurn unterstützt. Der Wettbewerb wurde bereits zum neunten Mal durchgeführt. Die Ausstellung befindet sich im Foyer der Berufsschule Lenzburg und des Weiterbildungszentrums Lenzburg und ist öffentlich zugänglich. (az)